

Anlage B



Regierungspräsidium Karlsruhe

B 10

Neubau 2. Rheinbrücke Karlsruhe / Wörth am Rhein

Erfassung von Vorkommen der Zierlichen Tellerschnecke  
(*Anisus vorticulus*) bei Maxau, 2011

bearbeitet von  
Dipl. Biol. Matthias Kitt  
Dezember 2011

## Vorbemerkung

*Anisus vorticulus* zählt zu der Familie der Tellerschnecken (*Planorbidae*). Neben der bekannten Posthornschncke gehören ihr fünf Arten der Gattung *Anisus* an. Die Zierliche Tellerschnecke ist darunter die seltenste. Auffälligstes Merkmal ist ein in der Mitte des letzten Umganges gelegener, stumpfer Kiel. Zudem sind die einzelnen Windungen auf der Oberseite flach gewölbt. Bei vielen Tieren ist der Kiel des letzten Umgangs durch einen schwachen Hautsaum gekennzeichnet. Verwechslungsgefahr besteht mit Tieren der Art *Anisus vortex* (Scharfrandige Tellerschnecke). Deren scharfer Kiel liegt normalerweise am oberen Rand der Umgänge, es treten aber immer wieder Variationen auf, bei denen er zur Mitte hin verschoben ist.

Die Schnecke besiedelt saubere, klare, sauerstoff- und pflanzenreiche, stehende bis langsam fließende Gewässer, insbesondere Altwässer, Flachufer von Seen und pflanzenreiche Gräben. Wichtiger Faktor ist dabei kalkhaltiges, nährstoffarmes und gut durchsonntes Wasser von hoher Qualität. Als Nahrung dienen mikroskopisch kleine Algen, die als Aufwuchs auf Totholz oder Wasserpflanzen leben. Entsprechend ist die Art vorwiegend im Bereich der submersen Wasserpflanzenzone der Gewässer zu finden.

Die Zierliche Tellerschnecke gehört zum mittel- und osteuropäischen Verbreitungstyp. Die Vorkommen erstrecken sich von England bis Westsibirien. In Deutschland kommt die Art nur sehr selten und sporadisch im Norden und Nordosten vor. In Süddeutschland gibt es nur einzelne Nachweise aus den bayerischen Donauauen, dem Voralpengebiet und vom Oberrhein im Raum Karlsruhe.

Im Zuge der EU Erweiterung wurde die Art gemäß Beitrittsakte 2003 in Ergänzung der Anhänge zur FFH-Richtlinie neu in die Anhänge II und IV aufgenommen. Sie gilt somit als streng zu schützende Art von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen. Um die Zierliche Tellerschnecke in der Öffentlichkeit bekannt zu machen wurde sie 2011 zum Weichtier des Jahres ausgewählt.

Als Gefährdungsursachen gelten:

- Verluste und Beeinträchtigung von Habitatstrukturen durch Entkrautung und Grundräumung
- Grundwasserabsenkungen und Drainage im Umfeld
- Nährstoffeintrag und in Folge Sukzession sowie Verlandung
- Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in angrenzenden Arealen
- Beeinträchtigung der Wasservegetation durch Wassertourismus
- Zunehmende Beschattung

Das vorrangige Ziel ist der Erhalt und Schutz verbliebener Wohngewässer.

Schutzmaßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung der Habitatqualität sind:

- Erhalt bzw. Verbesserung der Wasserqualität
- Erhalt der hydrologischen Verhältnisse im Gewässer und auch im Umfeld
- Extensivierung der Nutzung im Umfeld
- Vermeidung von Nährstoffeinträgen
- Verzicht auf den Einsatz von Pestiziden im Uferbereich und Umfeld

## Probeflächen

Für die Erfassung der Tellersecken wurden 7 Probeflächen auf der linken Rheinseite und ein Probegewässer auf der rechten Rheinseite ausgewählt. Beim zweiten Erfassungsdurchgang wurde eine neunte Probefläche bei Wörth hinzugenommen.

Nachfolgend wird ausschließlich auf die Untersuchungen auf der baden-württembergischen Seite eingegangen.

### Kurzbeschreibung:

#### Schlute an der Alb

Etwa 150 Meter lange Schlute mit dichter Decke aus Wasserlinsen; sehr hohe Schlammauflage (bis 80 cm), teilweise auch Faulschlamm, mit hohem Detritusanteil; westliche Uferböschungen steil mit flachem Übergang in die Schlammsschicht; östliche Ufer flach; teilweise mit schmalen Schilfgürtel; viel Totholz; stellenweise Schwertlilie und Hahnenfuß an der Uferlinie; Ost- und Westufer mit Gehölzbeständen, am Westufer Pappelreihe; starke Beschattung;



Foto 1: Probefläche mit Blick nach Norden



## Methodik

Der ausgewählte Probestrich wurde je zweimal 1 Stunde nach Tellerschnecken abgesucht. Die Begehungen erfolgten am 18.10., 20.10. und 21.10 sowie am 10.11. und 11.11. 2011.

Zunächst wurden während der Beprobung alle relevanten Strukturen, insbesondere Wasserpflanzenbestände und Totholz mit Hilfe eines Drahtsiebes (1 mm Maschenweite) abgesucht. Anschließend erfolgte mittels Kescher auf einer Fläche von 0,5 m<sup>2</sup> die Entnahme der obersten Schlamm- und Detritusschicht. Das entnommene Material wurde gewaschen und gesiebt und anschließend in Fotoschalen ausgelesen.

Weiterhin wurde mittels Sichtkasten der Gewässergrund in den flacheren Bereichen abgesucht.



Foto 2: Beprobung der Wasserpflanzenbestände

## Ergebnisse

Bei der Erfassung wurden auf baden-württemberger Seite in der Albschlute keine *Anisus*-Individuen nachgewiesen. Dort fanden sich auch keinerlei andere Arten von Wasserschnecken. Das Gewässer ist nicht geeignet als Lebensraum für *Anisus vorticulus*.

## Literatur

BFN-BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (o. D.): *Anisus vorticulus* (TROSCHER, 1834).-  
[http://www.bfn.de/0316\\_tellerschnecke.html](http://www.bfn.de/0316_tellerschnecke.html)

COLLING, M. & E. SCHRÖDER (2006): *Anisus vorticulus* (TROSCHER, 1834) – In: PETERSEN, B. & G. ELLWANGER (Bearb.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland, Band 3: Arten der EU-Osterweiterung. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, 69/3, 188 S..

GLÖER, P. & C. MEIER-BROOK (1994): Süßwassermolusken – ein Bestimmungsschlüssel für die Bundesrepublik Deutschland.- 11. Auflage; DJN, Hamburg.

IUS – Institut für Umweltstudien (1991): Ökologische Untersuchung der Wörther Altrheine. Erstellt im Auftrag der Stadt Wörth a. Rh..

IUS – Institut für Umweltstudien (1995): Die Gewässer der Rhein-Altaue zwischen "Alter Lauter" und "Wörth" - Aquatische Wirbellosenfauna.- erstellt im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz.

IUS – Institut für Umweltstudien (1996): Faunistische und floristische Bestandserfassung zur Bewertung der Hochwasserrückhaltung Wörth/Jockgrim.- erstellt im Auftrag des StAWA Neustadt, Neubaugruppe Hochwasserschutz Oberrhein - Speyer.

LANDSCHAFTSINFORMATIONSSYSTEM DER NATURSCHUTZVERWALTUNG RHEINLAND-PFALZ:  
Steckbrief zur FFH-Art 4056 – Zierliche Tellerschnecke (*Anisus vorticulus*).-  
<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=a&c=ffh&pk=4056>

NATURSCHUTZBUND ÖSTERREICH (o. D.): 2011: Zierliche Tellerschnecke (*Anisus vorticulus*).-  
<http://www.naturschutzbund.at/natur-des-jahres/weichtier-des-jahres/weichtier-leser/items/zierliche-tellerschnecke.html>

ZETTLER, M. L. & V. WACHLIN (2010): *Anisus vorticulus* (TROSCHER, 1834) – Zierliche Tellerschnecke Anhang: II, IV – verändert nach COLLING & SCHRÖDER (2006).-  
[http://www.lung.mv-regierung.de/dateien/ffh\\_asb\\_anisus\\_vorticulus.pdf](http://www.lung.mv-regierung.de/dateien/ffh_asb_anisus_vorticulus.pdf)

# Anhang

## Fotodokumentation von Funden auf der rheinland-pfälzer Seite

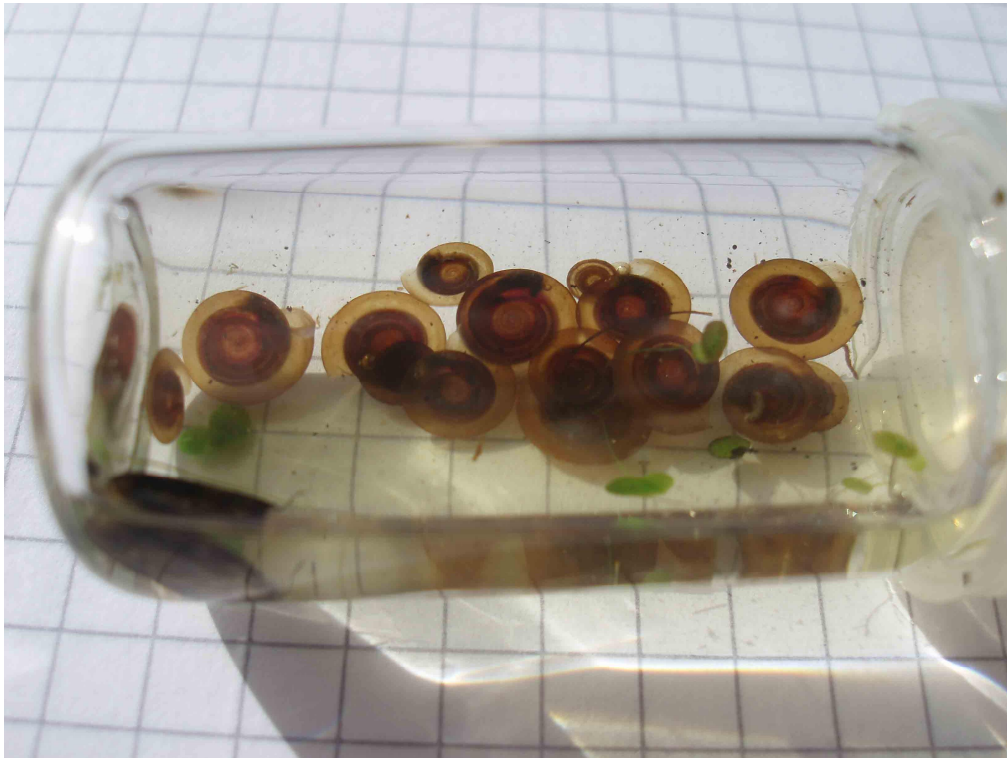


Foto 3: Probeglas mit *Anisus*-Exemplaren in Alkohol



Foto 4: Köcher mit Gehäusen von Tellerschnecken





Foto 5: *Anisus vortex*, Oberseite



Foto 6: *Anisus vorticulus*, lebendes Exemplar; Oberseite; sichtbar sind die gewölbten Umgänge und der Hautsaum



Foto 7: *Anisus vorticulus*; Leergehäuse